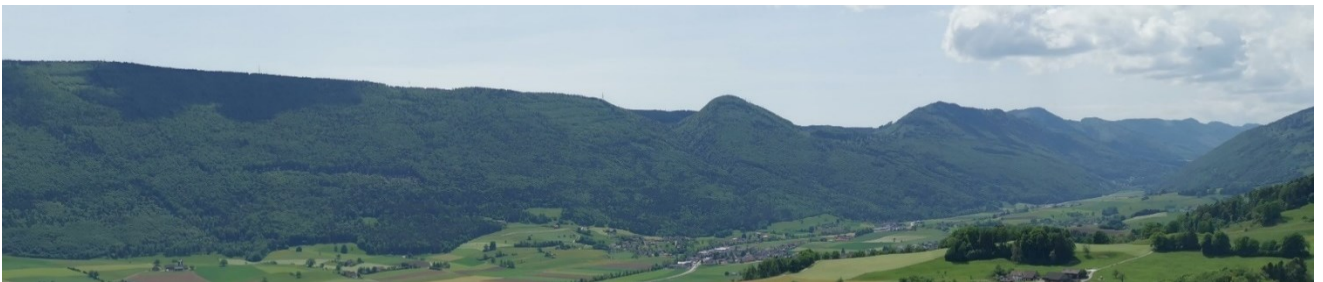


Forst Dünnerntal

Jahresbericht 2023



verfasst vom Betriebsleiter

Adrian Widmer

Einleitung

Der Zweckverband Forst Dünnerntal pflegt und bewirtschaftet die Wälder der Bürgergemeinden Laupersdorf und Welschenrohr, der Gemeinden Matzendorf, Aedermannsdorf, Herbetswil, der Einwohnergemeinde Welschenrohr-Gänsbrunnen sowie die Waldungen, welche auf diesen Gemeindegebieten im Besitz des Kantons Solothurn sind. Aus diesem Grund ist der Kanton Solothurn, vertreten durch das Amt für Wald, Jagd und Fischerei (AWJF) ebenfalls Verbandsmitglied von Forst Dünnerntal.

Der vorliegende Jahresbericht legt Rechenschaft über das 1. Betriebsjahr, des im Januar 2023 gegründeten Zweckverbandes ab.

Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen haben einen entscheidenden Einfluss auf die Tätigkeiten sowie die finanziellen Ergebnisse des Forstbetriebes. Im folgenden Kapitel werden diese eingeordnet und kurz erläutert.

Wetter und Klima

Das Jahr begann mit dem sehr milden Winter 2022/23. Im landesweiten Mittel lag er mit 1.3 Grad über der Norm 1991-2020 und lag somit auf Rang 8 seit Messbeginn 1864.

Auf der Alpennordseite brachte der Winter 2022/23 meist Niederschlagssummen zwischen 70 und 90 Prozent der Norm. Der Februar zeichnete sich durch sehr viele Sonnentage ohne Niederschlag aus. Nach einem ebenfalls milden März blieb die Apriltemperatur verbreitet unterdurchschnittlich. Der April 2023 war der erste Monat seit einem halben Jahr mit landesweit unterdurchschnittlicher Temperatur.

Im nationalen Mittel verzeichnete MeteoSchweiz den fünftwärmsten Juni, den elftwärmsten Juli und den siebtwärmsten August seit Messbeginn. Vom 9. bis 11. Juli erfasste eine erste Hitzewelle die ganze Schweiz mit Tageshöchstwerten von 33 bis 36 °C.

Am 24. Juli wurden während eines Gewittersturms in La Chaux-de-Fonds extreme Windgeschwindigkeiten gemessen. Die maximale Böe lag über 200 km/h. Auf Schätzungsweise 1'000 bis 1'600 Hektaren Wald sind bis zu 60'000 Festmeter Holz dem Wind zum Opfer gefallen. Glücklicherweise blieb das Dünnerntal an diesem Tag mehrheitlich verschont. Es konnten nur vereinzelt Streuschäden (ca. 80 Festmeter) festgestellt werden.

Nach einem trockenen und heissen Juni, folgte an einigen Messstandorten mit längeren Messreihen der nasseste August seit Messbeginn. Allerdings hielt diese Niederschlagsphase nicht lange an. Denn im landesweiten Mittel war es mit 2,2 °C über der Norm der zweitwärmste Herbst. Eine anhaltend, sehr milde und sonnige Periode führte zum wärmsten September und zum zweitwärmsten Oktober seit Messbeginn.

Am 13. Oktober ereignete sich östlich der Wolfsschlucht, auf Grund der sehr trockenen Witterung, auf rund sechs Hektaren der grösste bekannte Waldbrand im Solothurner Jura. Der Brand fand hauptsächlich im Privatwald der Alpgenossenschaft Brandberggemeinde Herbetswil statt. Am Rande war noch eine kleine Fläche Staatswald betroffen. Da es sich dabei um Wald im Naturwaldreservat handelte, wurden nach dem Brand keine Massnahmen getroffen.

Im November führte anhaltend nasse Witterung auf der Alpennordseite zu weit überdurchschnittlichen Niederschlagssummen. In der Nord- und Nordostschweiz wurde lokal der deutlich nasseste November seit Messbeginn verzeichnet. Auch im Dezember ereigneten sich teils starke Niederschläge.

(Quelle: Meteo Schweiz)

Der Bericht «Wetter und Klima» zeigt auf, wie viele Höchstwerte und klimatische Extreme im Jahr 2023 stattgefunden haben. Diese Extreme wirken sich sichtbar auf die Gesundheit der Bäume und somit auf den Zustand des Waldes aus. Glücklicherweise wurde das Dünnerntal aber von grösseren Naturereignissen verschont.

Die vermehrt sehr hohen Temperaturen werden im Sommer zunehmend zur körperlichen Belastung für das Forstpersonal.

Holzmarkt

Die Nachfrage nach Holz blieb im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr stabil. Alle Sortimente konnten problemlos vermarktet werden. Anfangs Jahr profitierte die Forstbranche noch von den, im 2022 gestiegenen Holzpreisen. In den Sommermonaten zeichnet sich aber ein deutlicher Preisrückgang über fast alle Sortimente ab. Insbesondere beim Industrie- und Nadelstammholz fielen die Preise um ca. 10 bis 15 Franken pro Festmeter. Ebenso gingen die Preise beim Laubstammholz zurück. Die Preise im Energieholzsektor haben sich nur sehr leicht negativ verändert.

Schädlinge, Pilze, Neophyten und Trockenheitsstress

Trotz des trockenen Spätsommers und Herbstes, gab es nur punktuellen Fichtenbefall durch Borkenkäfer. Insgesamt wurden ca. 350 Festmeter durch den Buchdrucker befallene Fichten gefällt. Grössere Probleme scheint die Weissstanne zu haben. Es kann festgestellt werden, dass viele alte Tannen stark unter der Trockenheit leiden. Die anfälligen Tannen werden gerne durch die parasitäre Mistel befallen, welche eine zusätzliche Schwächung hervorruft. Zudem war im Sommer und Herbst der krummzählige Tannenborkenkäfer aktiv, welcher als Sekundärschädling viele der angeschlagenen Tannen zum Absterben brachte. Da es sich dabei meist um absterbende Einzelbäume oder kleine verstreute Baumgruppen handelt, ist ein genaues Schadenausmass in Festmeter sehr schwierig abzuschätzen. Von den abgehenden Tannen wurden ca. 100 Festmeter gefällt und vermarktet. Die Bekämpfung des Tannenborkenkäfers gestaltet sich als grosse Herausforderung, da das Fällen von Einzelbäumen sehr kostspielig ist. Zudem ist die Schadenseindämmung dieser Bekämpfungsmassnahmen oftmals nicht befriedigend.

Im Berichtsjahr wurde auf jegliches Holzspritzmittel verzichtet. Es wurde darauf gepocht, dass alles Nadelstammholz möglichst rasch aus dem Wald abgeführt wurde.

Der aus Asien eingeschleppte Pilz, *Hymenoscyphus fraxineus*, ruft bei der Esche weiterhin die schwere Baumkrankheit «Eschenwelke» hervor. Mittlerweile sind schweizweit praktisch alle Eschen befallen. Es ist unmöglich, diesen Pilz zu bekämpfen. Absterbende Eschen werden bei den regulären Holzernteeingriffen gefällt. Vitale Eschen, welche den Anschein machen resistent zu sein, werden konsequent als Samenbäume stehen gelassen.

Für die Bekämpfung von Neophyten wurden rund 90 Personalstunden aufgewendet. Um deren Ausbreitung zu bremsen oder im besten Falle zu stoppen, bekämpfte man hauptsächlich das einjährige Berufskraut, das drüsige Springkraut und den Japanknöterich. Die Bekämpfung erfolgte ausschliesslich durch manuelles Ausreissen der Pflanzen.

Personal

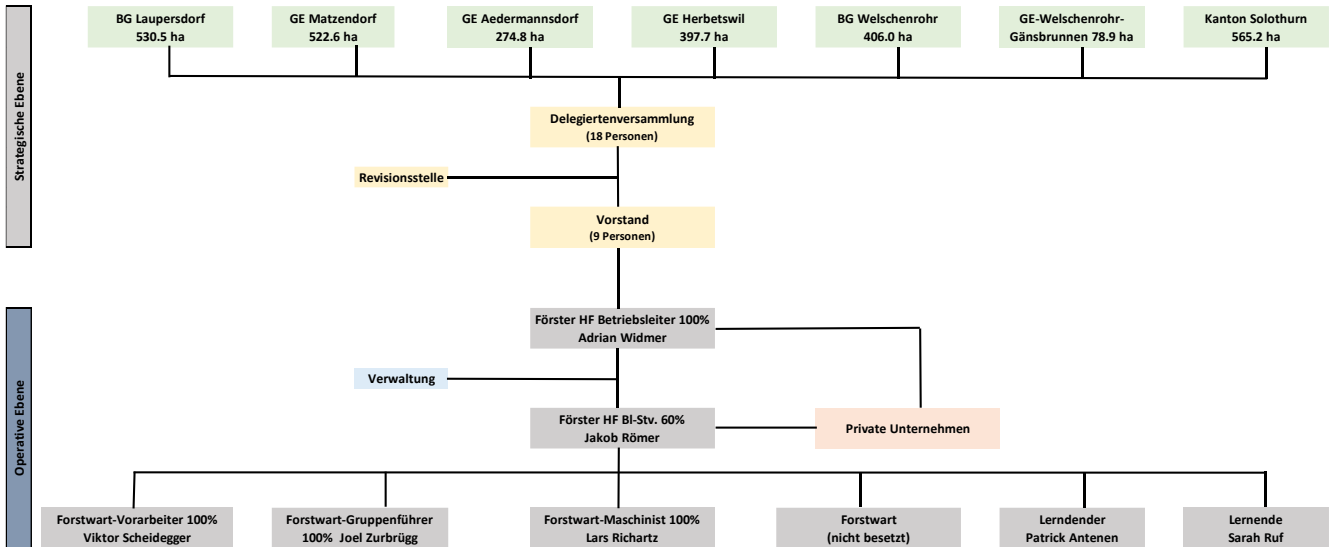
Im Berichtsjahr haben die beiden Forstwerte Benjamin Honegger und Pascal Kobel den Forstbetrieb verlassen. Benjamin Honegger trat im März eine andere Forstwartstelle näher zu seinem Wohnort an. Pascal Kobel wollte seinen persönlichen Horizont erweitern und hat deshalb die Forstbranche verlassen. Für beide freigewordenen Forstwartstellen wurde bis anhin absichtlich kein Ersatz gesucht. Jedoch ist im Budget 2024 eine zusätzliche Forstwartstelle berücksichtigt.

Joris Mosimann hat das Qualifikationsverfahren zum Forstwart EFZ erfolgreich bestanden und startete im Sommer mit der Durchdiener-RS. Die frei gewordene Lehrstelle konnte ab August mit Sarah Ruf besetzt werden.

Am 1. November hat Jakob Römer als stellvertretender Förster HF sein 60-Prozent-Pensum angetreten. Er wurde bis Ende Jahr in allen Geschäftsfeldern eingearbeitet und übernimmt ab dem Januar 2024 die Verantwortung für die hoheitlichen Aufgaben im Privatwald, die Schutzwaldbewirtschaftung, Dienstleistungen für Dritte sowie einzelne Naturschutzprojekte, insbesondere Feuchtbiotope und lichte Wälder.

Personalstruktur per 31.12.2023:

Funktion	Anzahl	Prozent
Betriebsleiter / Revierförster	1	100
Förster Stv.	1	60
Forstwerte	3	300
Lernende	2	200
Total	7	660



Organigramm Stand 31.12.2023

Weiterbildungen

Am 24. Mai besuchten die Forstwerte Viktor Scheidegger, Joel Zurbrügg und Lars Richartz einen Weiterbildungskurs im Bereich «Sicheres Fällen von Totholz». Das Fällen von absterbenden, sowie toten Bäumen gewinnt leider zunehmend an Bedeutung. Dabei ist die Technik und Vorgehensweise ein entscheidender Faktor, bezogen auf die Arbeitssicherheit.

Am 17. Oktober besuchten die gleichen drei Forstwerte zudem einen Weiterbildungskurs für die Nachpflege von ökologisch, wertvollen Waldrändern. Der Kurs diente ebenso als Austausch-Plattform der umliegenden Forstbetriebe.

Am 19. Oktober nahm der Betriebsleiter Adrian Widmer an einem Pro-Silva-Weiterbildungskurs teil. Es handelte sich dabei um einen waldbaulichen Kurs zur Holzschlaganzehung im Dauerwald. In einem Marteloskop wurde geschult, wie man einen einförmigen Waldbestand hin zu einem stufigen Bestand überführt. Zentral dabei war die Überprüfung der Eingriffsstärke.

Unfälle

Eine gute Portion Glück und die gute Ausbildung des Forstpersonals, sowie dessen regelmässige Weiterbildung haben dazu beigetragen, dass wir im Berichtsjahr (bis auf Hornussenstiche) keinen Berufsunfall verzeichneten. Glücklicherweise wurde auch kein gravierender Nichtberufsunfall gemeldet.

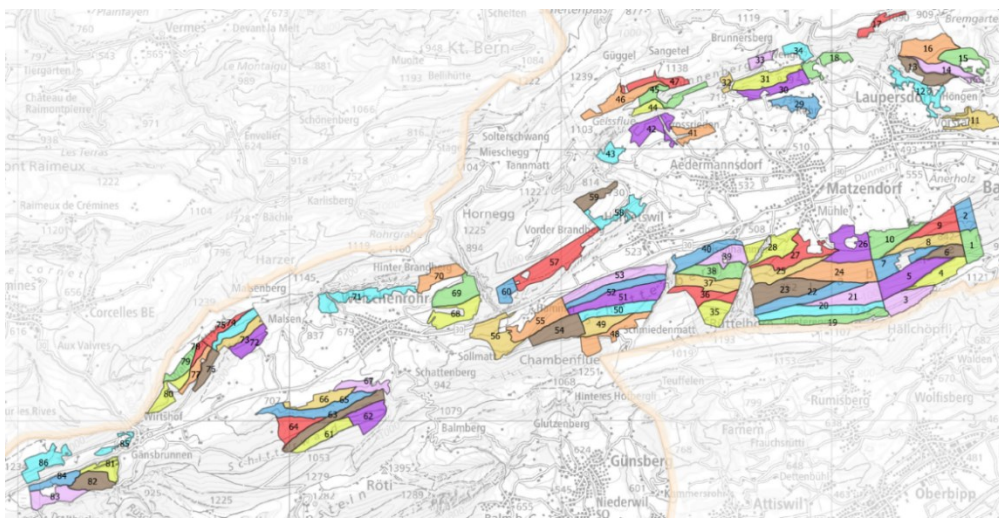
Waldbewirtschaftung

Die Waldbewirtschaftung wird mit unterschiedlichen Zielsetzungen in die Bereiche Wirtschaftswald, Schutzwald und Naturwald unterteilt. Alle Bereiche werden in der Betriebsabrechnung getrennt behandelt.

Wirtschaftswald

Die Bewirtschaftung des Wirtschaftswaldes wurde gemäss den Statuten des ZV Forst Dünnerntal auf die «Dauerwald-Bewirtschaftung» umgestellt. Forstliche Eingriffe finden nun nicht mehr bestandesweise, sondern in grösseren, sogenannten Bewirtschaftungseinheiten statt. Eine solche Bewirtschaftungseinheit kann sich dementsprechend aus Jungwuchs-, Stangenholz- und Altholzflächen oder bereits stufigen Beständen zusammensetzen.

Die gesamte betriebliche Wirtschaftswaldfläche von rund 2'000 Hektaren wurde in 86 Einheiten unterteilt. Die durchschnittliche Grösse einer solchen Einheit beträgt dementsprechend rund 23 Hektaren. Der Bewirtschaftungsturnus wurde in der Holzerei auf 10 Jahre und in der Jungwaldpflege voraussichtlich auf 5 Jahre festgelegt.



Einteilung der Bewirtschaftungseinheiten im Wirtschaftswald



Ansätze eines stufigen Bestandes

Im Vergleich zur bisherigen Bewirtschaftung nach dem Normalwaldmodell, verzichtet man ab sofort auf grössere Abräumungen. Alle Bestände werden künftig nur noch durchforstet. Sprich, es werden nur Einzelbäume oder kleinere Baumgruppen aus den Beständen entnommen. Weil durch diese Bewirtschaftungsform auch jüngere Bäume, ständig genügend Licht für ihr Wachstum haben, stellt sich nach einigen Jahrzehnten automatisch ein stufiger Waldbestand ein.

Vorteile dieser Bewirtschaftungsform:

- Durch einen fixen Bewirtschaftungsturnus kann sichergestellt werden, dass alle Bestände regelmässig gepflegt werden. Dementsprechend sollten trotz der beachtlichen Reviergrösse keine Bestände «vergessen» gehen.
- Die Planungsaufwände werden auf Grund der beschränkten Anzahl Holzschläge pro Jahr und den bereits definierten Jungwaldpflegeflächen, gesenkt.
- Die Holzschläge können auf Grund des grösseren Holzanfalls in der Regel kostengünstiger ausgeführt werden.
- Der ohnehin durch das Klima und Wetter «gestresste» Wald, wird durch schwache, dafür regelmässige Eingriffe (Durchforstungen) sehr schonend bewirtschaftet. Das Waldbinnenklima soll durch eine ständige Bestockung möglichst erhalten bleiben.
- Fallen in stufigen Beständen Bäume beispielsweise durch Windwurf, Insektenbefall oder Trockenheitsstresse aus, übernehmen gleich daneben jüngere Bäume deren Funktionen.
- Es entstehen tiefere Pflegeaufwände, da mehr mit der natürlichen Dynamik der Bäume gearbeitet wird. Weil weniger in die Waldpflege investiert werden muss, resultieren automatisch tiefere Risiken.

- Es wird fast vollumfänglich mit der Naturverjüngung gearbeitet. Nur sehr punktuell werden einige wenige seltene Baumarten gepflanzt.

Herausforderungen:

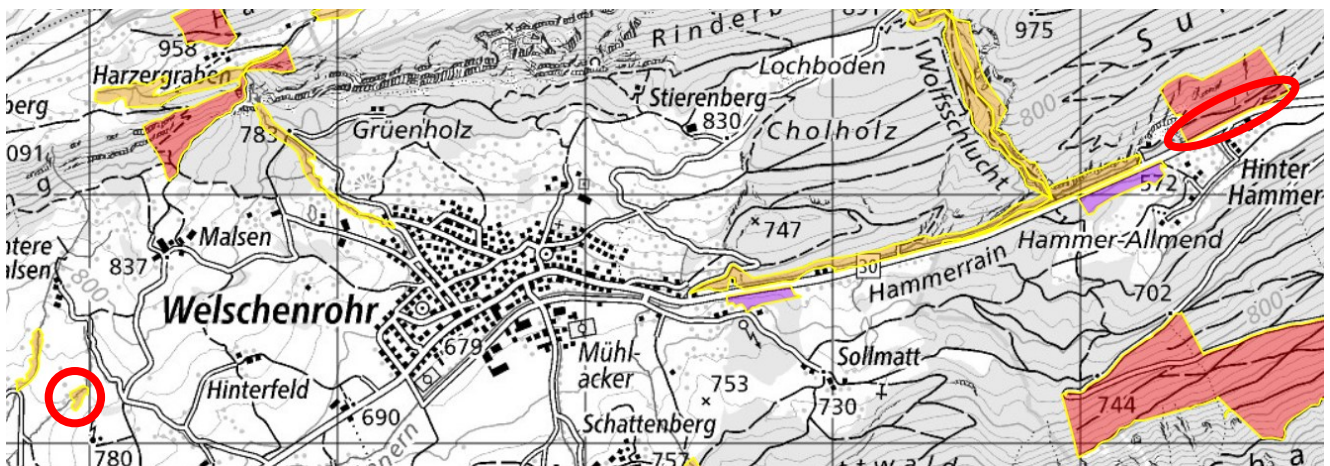
- Auf Grund der Beschattung arbeitet man im Dauerwald hauptsächlich mit Halbschatten- und Schattenbaumarten wie Buche, Bergahorn, Fichte und Tanne. Alle vier Baumarten treten im Dünnerntal natürlicherweise, auf Grund der standörtlichen Bedingungen, ohnehin sehr dominant auf. Damit man Lichtbaumarten aufbringen kann, ist eine intensive Förderung durch gezielte Pflegeeingriffe notwendig.
- Damit alle Zielbaumarten aufkommen können, ist ein angepasster Wildbestand äusserst wichtig.
- Durch die Topografie ist man aus technischer Sicht aber auch aus Kostengründen punktuell gezwungen, kleinflächige Räumungen (Öffnungen) zu tätigen. Um das Aufkommen von Lichtbaumarten zu fördern sind solche Öffnungen sogar von Vorteil.

Jungwaldpflege im Wirtschaftswald

In allen Einheiten, welche im Winter durchforstet wurden, fand in den Sommermonaten zusätzlich die Jungwaldpflege statt. Zudem wurden einzelne Jungwuchs- und Stangenholzflächen ausserhalb der aktuellen Einheiten behandelt. Insgesamt wurden auf 17'753 Aren Jungwald- und Schlagpflege geleistet. Alle Pflegearbeiten erfolgten durch das betriebseigene Personal oder in enger Zusammenarbeit mit einem Forstunternehmer.

Schutzwald

Im Schutzwald der Partnergemeinden wurden nur zwei kleinere Holzschläge ausgeführt. Einer im Hammer in Herbetswil und der andere auf dem Räckholderhubel in Welschenrohr. Dieser wurde zusammen mit einem angrenzenden Naturschutzeingriff kombiniert. Zudem konnte ein kleiner Schlag im Privatwald in Aedermansdorf realisiert werden.



Getätigte Schutzwaldeingriffe auf dem Räckholderhubel und im Hammer

Naturwald

Im Naturwald konnten im vergangenen Jahr verschiedenste Naturschutzeingriffe getätigt werden. Dabei handelte es sich hauptsächlich um Folgeeingriffe von bereits aufgewerteten Naturschutzflächen. Es wurden aber auch einzelne Ersteingriffe zu Gunsten von wertvollen Naturobjekten ausgeführt. Finanziert wurden die Eingriffe meistens über das Naturschutzprogramm des AWJF.

Folgende Arbeiten und Projekte wurden umgesetzt:

- Ökologisch aufwertende Waldrandpflege von insgesamt 1'703 Aren (davon 71.5 im Privatwald). Darunter ein Waldrand-Ersteingriff in Laupersdorf.

- Pflege von lichten Wäldern in Welschenrohr (Chalen) und Aedermannsdorf (Brüllberg). Zudem wurden zwei ökologisch wertvolle Waldinseln in Welschenrohr (Räckholderhubel) durch einen Ersteingriff aufgewertet.
- Zu Gunsten von Reptilien wurde unter der Fluh in Welschenrohr die zweite (von sechs) Pflegeetappe und unter der «Geisflue» in Aedermannsdorf die erste (von drei) Pflegeetappe ausgeführt.
- In Laupersdorf und Matzendorf wurden an drei Standorten insgesamt 130 Elsbeeren und 30 Speierling gepflanzt und vor Wildverbiss geschützt. Dies sind seltene, standortgerechte Baumarten.
- Es wurden fünf Biotoppbäume ausgeschieden. Diese dürfen gemäss Vereinbarung nie gefällt werden. Sofern sie umstürzen, muss jeweils der gesamte Baum liegen gelassen werden.



Förderprojekt Reptilien



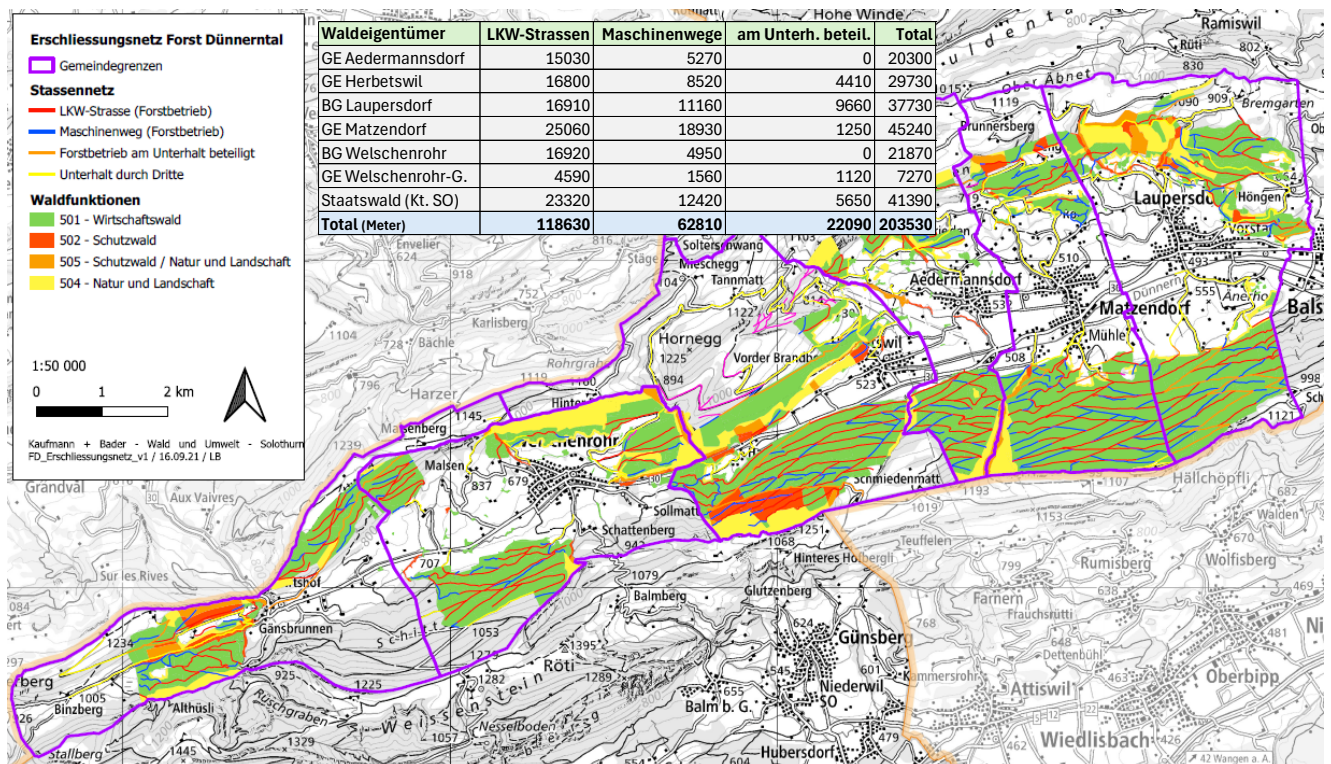
Waldrandfolgepflege



Forwarder bei der Auflichtung einer Waldinsel

Unterhalt Erschliessung

Der Verband «Forst Dünnerntal» ist für den Unterhalt sämtlicher Waldstrassen und Maschinenwege verantwortlich. Für einige Strassen bestehen Unterhalts-Kostenteiler zwischen mehreren Parteien. Die Verantwortung für den Unterhalt liegt auch bei diesen Strassen meistens beim Forstbetrieb. Um das abgebildete Wegnetz instand zu halten, ist ein laufender Unterhalt unumgänglich. Jährlich werden mehrere zehntausend Franken für dessen Unterhalt und punktuellen Ausbau investiert.



Erschliessungsplan Forst Dünnerntal

Im Wirtschaftswald wurden im Berichtsjahr auf rund 15'700 Laufmetern Strassenränder und Böschungen gemulcht und das Lichtraumprofil für Holzabfuhr mit Lastwagen aufgeschnitten. Auf weiteren 10'320 Laufmetern war der Forstbetrieb an den Mulchkosten beteiligt. Zudem wurde auf ca. 70 Prozent aller Waldstrassen der Partnergemeinden der laufende Strassenunterhalt erledigt. Dabei wurden Steine weggeräumt, Querabschläge

geöffnet, Laub aus den Strassengraben entfernt, Schächte gereinigt und Windfälle weggeräumt. Der laufende Unterhalt, wird bei regelmässig und vor allem bei schlechtem Wetter, mit dem eigenen Personal ausgeführt.

Nebst dem laufenden Unterhalt wurden auf 4'070 Laufmeter Waldstrassen, der periodische Unterhalt geleistet. Dabei wurden Druckstellen in der Koffering auskorrigiert, das Strassenprofil wiederhergestellt, die Verschleisschicht erneuert und die Entwässerung sichergestellt. Der periodische Unterhalt wird fast ausschliesslich an private, spezialisierte Unternehmen vergeben.



Periodischer Unterhalt des Neuwaldweges in Matzendorf durch die Firma Peter Stähli AG

Sachgüterproduktion

Die Sachgüterproduktion beinhaltet, den Brennholzbetrieb, die Hackschnitzelproduktion, die Weihnachtsbäume und Deckkäste sowie die Herstellung diverser Holzprodukte wie Tische, Bänke, Pfähle, Finnenkerzen, Spaltstücke usw.

Forst Dünnerntal beliefert vier Wärmeverbände im Forstrevier mit Hackschnitzel. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 5'900 Schüttraummeter Schnitzel in diese Heizungen geliefert. Dies entspricht rund 23 Prozent der im 2023 genutzten Holzmenge. Die Hackschnitzelproduktion ist im Bereich Sachgüterproduktion das umsatzstärkste Segment. Darauf folgt der Brennholzbetrieb (Stückholz). Es wurden insgesamt rund 100 Ster frisches Brennholz ausgeliefert und ebenfalls rund 100 Ster für die Trocknung an Lager genommen. Ein Grossteil der Brennholzbestellungen wurde inzwischen über unseren Online-Shop getätigt. Der stark defizitäre Brennholzbetrieb wird absichtlich weitergeführt. Bei schlechtem Wetter ist das aufbereiten der Brennholzsortimente eine willkommene Beschäftigung für das Personal. Die Auslieferung des heimischen Produktes dient zudem als wertvolle Kundenpflege.

Dienstleistungen für Dritte

Nebst unserer Kernkompetenz in der Waldbewirtschaftung sind Dienstleistungen für Dritte ein sehr wichtiges Standbein. Es konnten diverse Aufträge, wie Bepflanzungen und Pflegearbeiten für unterschiedliche kantonale Ämter, den Naturpark Thal, Pro Natura, Algenossenschaften sowie auch für Private ausgeführt werden. Speziell zu erwähnen sind drei grössere Holzschlagprojekte in Privatwäldern, welche von der Planung über die Ausführung bis hin zur Holzvermarktung über Forst Dünnerntal abgewickelt wurden. Erfreulicherweise konnten auf Grund der guten Holzpreise in den meisten Fällen ein Gewinn an die Eigentümer ausbezahlt werden.



Holzschlag- und Waldweideprojekt Hinterer Brandberg

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Mai teilten wir zusammen mit dem Betrieb «Forst Thal» an der Gewerbeausstellung (MEGA Thal) einen grossen Stand auf dem Aussengelände. Beide Betriebe hatten ihre Forstschlepper auf Platz. Das Bedienen des Krans war für Jung und Alt ein Magnet. Zudem konnte im Festzelt zusammen mit Jägern, Imkern und Ornithologen ein interessanter und lehrreicher «Waldpfad» präsentiert werden.



Forstschlepper an der MEGA-Thal am 06.05.2023

Im Dezember erschien in der Solothurner-Zeitung und im Oltner-Tagblatt einen Rückblick über das erste Betriebsjahr von Forst Dünnerntal:

<https://www.solothurnerzeitung.ch/solothurn/thal-gaeu/wald-im-thal-ein-jahr-forst-duennerntal-mit-diesen-herausforderungen-sehen-sich-der-revierfoerster-und-sein-team-konfrontiert-ld.2558373?reduced=true>

Zudem fand am Morgen des 16. Dezembers in Laupersdorf ein Weihnachtsbaumverkauf statt.

Zusammen mit dem Naturpark Thal konnten zwei Umwelteinsätze durchgeführt werden.

Betriebsabrechnung

Die forstliche Betriebsabrechnung (BAR) ist ein wichtiges internes Führungsinstrument für die Betriebsleitung sowie für den Vorstand. In einer Kosten- und Leistungsabrechnung wird detailliert ermittelt, welche Leistungen wie viel Kosten verursacht haben. Die BAR gliedert sich in die Bereiche Waldbewirtschaftung, Sachgüterproduktion und Dienstleistungen.

Sie bezieht sich, wie auch die Finanzbuchhaltung auf das Kalenderjahr. Weil sie aber bei den Investitionen andere Aktivierungsgrenzen vorsieht, verschiedene kalkulatorische Aufwände einrechnet sowie Abschreibungen und Verzinsungen von Investitionen darstellt, können die Ergebnisse nicht direkt mit der Finanzbuchhaltung verglichen werden.

Untenstehend wird genauer auf die verschiedenen Teilbereiche der BAR eingegangen:

Nutzung

Die Nutzung wird je Bereich der Waldfunktion separat erfasst. Aktuell hätte der Forst Dünnerntal eine bewilligte Nutzung von 14'115 Festmeter. Auf Grund der heissen und trockenen Sommermonate in den vergangenen Jahren, wächst gemäss ersten Erkenntnissen nun aber deutlich weniger Holz nach. Zudem hat man durch einen Vorratsabbau während der letzten Jahre, den Zielvorrat (Anzahl Festmeter/Hektare) erreicht. Aus diesem Grund wurden für das Berichtsjahr eine etwas tiefere Nutzung von 10'000 Festmeter geplant. Der Planwert wurde somit mit einer genutzten Menge von 9'107 Festmeter um rund 900 Festmeter unterschritten.

Jahresnutzung	liegend (Fm)	stehend (Fm)	Total (Fm)	Total (Fm/ha)	Jahreshiebsatz (Fm)
Wirtschaftswald	8'806	83	8'888	4.3	13'000
Schutzwald	79	0	79	0.5	750
Erholungswald	0	0	0	0.0	0
Natur und Landschaft	141	0	141	1.6	365
Wald (für Nicht-TBN)	0	0	0	0.0	0
Total	9'025	83	9'107	4.0	14'115
Jahresnutzung	64.5% des Jahreshiebsatzes				

Erfolgsrechnung (BAR)

Der Gesamtumsatz in der BAR beträgt CHF 2'142'143 und schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 330'509 ab. Der Erfolg in der Waldbewirtschaftung setzt sich durch hohe Erlöse und tiefe Aufwände im Wirtschaftswald, sowie einem hohen Erfolg im Bereich Naturwald zusammen. Der Erfolg in der Sachgüterproduktion ist auf die Schnitzelproduktion für die Wärmeverbände zurückzuführen. Der Bereich Dienstleistungen für Dritte ist mit rund CHF 9'500 leicht defizitär. Dies ist auf die Aufwände der Gewerbeausstellung (MEGA-Thal), Mehraufwände bei den hoheitlichen Aufgaben für den Kanton sowie auf verschiedene Dienstleistungen für die Partnergemeinden, welche nicht immer konsequent abgerechnet wurden, zurückzuführen. Bei den Leistungen für die Partnergemeinden entstand ein Defizit von 13'739 Franken. Der effektive Bereich «Dienstleistungen für Dritte» konnte mit einem Gewinn von CHF 27'098 abgeschlossen werden.

Erfolgsrechnung	Vorkostenstellen	Kostenstellen	Waldbewirtschaftung	Sachgüterproduktion	Dienstleistungen	Total	Investitionen
Effektive Kosten	68'410	676'066	359'247	238'074	240'246	837'567	134'898
Kalkulatorische Kosten	0	85'468	88'296	68'704	91	157'091	0
Kosten aus Umlagen	12'835	156'935	547'108	70'078	199'791	816'976	6'507
Total Kosten	81'245	918'468	994'651	376'856	440'128	1'811'634	141'405
Effektive Erlöse	0	6'460	1'283'869	358'579	430'593	2'073'040	37'819
Kalkulatorische Erlöse	0	0	0	69'103	0	69'103	0
Erlöse aus Umlagen	81'245	912'008	0	0	0	0	0
Total Erlöse	81'245	918'468	1'283'869	427'682	430'593	2'142'143	37'819
Erfolg			289'218	50'826	-9'535	330'509	
Investierter Betrag							-103'586
Erfolg bzw. investierter Betrag pro prod. ha			126	22	-4	144	-45

Struktur der Holzverkäufe

Nachfolgend sind die Erträge aus den Holzverkäufen aufgelistet. Mit einem Durchschnittserlös von CHF 95.34 pro Festmeter wurde ein langjähriger Höchstwert erreicht.

Struktur der Holzverkäufe	Nutzung inkl. Lageränderung		Liegendnutzung				Stehendnutzung		Lageränderung
	Fm	%	Liegendverkauf Fm	CHF/Fm	Eigenverbrauch Fm	CHF/Fm	Fm	CHF/Fm	Fm
Nadelstammholz	1'857.02	20.4%	1'847.02	100.96					10.00
Laubstammholz	618.60	6.8%	841.60	111.84					-223.00
Stammholz gesamt	2'475.62	27.2%	2'688.62	104.36					-213.00
Nadelindustrieholz	150.42	1.7%	230.42	84.50					-80.00
Laubindustrieholz	463.59	5.1%	593.59	98.62					-130.00
Industrieholz gesamt	614.01	6.7%	824.01	94.67					-210.00
Nadelenergie-Stückholz (kranlang)	10.50	0.1%			10.50	67.00			
Nadelenergie-Hackholz (kranlang)	552.27	6.1%	165.50	53.71	584.77	55.00			-198.00
Laubenergie-Stückholz (kranlang)	3'705.55	40.7%	2'597.08	92.52	175.70	67.00	82.77	18.18	850.00
Laubenergie-Hackholz (kranlang)	1'749.52	19.2%	307.37	64.53	1'367.15	60.00			75.00
Energieholz gesamt	6'017.84	66.1%	3'069.95	87.62	2'138.12	59.24	82.77	18.18	727.00
Übrige Nadelholzsortimente									
Übrige Laubholzsortimente									
Übrige Sortimente gesamt									
Alle Sortimente	9'107.47	100.0%	6'582.58	95.34	2'138.12	59.24	82.77	18.18	304.00
Nadelholzanteil	28.2%				Liegengelassenes Holz			Fm	
Laubholzanteil	71.8%				Holz aus n. eingericht. Flächen			Fm	

Erfolgsrechnung (FIBU) - Bericht der Finanzverwaltung

Der aus der Fusion der beiden öffentlich-rechtlichen Unternehmen «FB Mittleres Thal» und «FBG Hinteres Thal» hervorgegangene Zweckverband «Forst Dünnerntal» hat per 1. Januar 2023 den operativen Betrieb aufgenommen. Der Forstbetrieb hat im ersten Betriebsjahr sehr erfolgreich gearbeitet und mit einem Jahresgewinn von gut CHF 313 000 die Erwartungen deutlich übertroffen.

Dem Betriebsleiter Adrian Widmer ist es gelungen, die beiden Forstequipen zu einem leistungsfähigen Team zusammenzuführen, das auch die Abgänge von Benjamin Honegger (per Ende Februar) und Pascal Kobel (per Ende April) gut verkraftet hat. Seit Anfang November wird die Betriebsleitung durch Jakob Römer verstärkt. Die Neubesetzung einer Forstwartstelle ist für Mitte 2024 geplant.

Wie in Artikel 23 der Statuten festgelegt, hat Forst Dünnerntal per 1. Januar 2023 von den beiden fusionierten Forstbetrieben sämtliche ausgewiesenen Aktiven und Passiven sowie die nicht bilanzierten Warenvorräte, Gebäude, Fahrzeuge, Maschinen, Werkzeuge und alle übrigen Betriebsmittel übernommen. Die Übernahme der Sachanlagen erfolgte dabei zum aktuellen Verkehrswert. Vom bereinigten Eigenkapital der fusionierten Forstbetriebe von CHF 2 346 600 wurden CHF 1 500 000 als Grundkapital für den reorganisierten Forstbetrieb verwendet. Die übrigen CHF 846 600 wurden in unverzinsliche Darlehen der Verbandsmitglieder umgewandelt. Das erste Drittel dieser Darlehen wurde Ende 2023 an die Verbandsmitglieder zurückbezahlt. Die Rückzahlung der Restguthaben soll in zwei Tranchen 2024 und 2025 erfolgen.

Forst Dünnerntal konnte im ersten Geschäftsjahr von der anhaltend guten Holznachfrage und hohen Beiträgen der öffentlichen Hand an die Leistungen des Waldes profitieren. Obwohl die Jahresnutzung mit rund 9 100 Fm knapp 9% unter dem Planwert (10 000 Fm) blieb, lagen der Holzerntrag CHF 105 000 und die Beitragssumme CHF 62 000 über den budgetierten Werten. Gleichzeitig konnten deutlich mehr Arbeiten für die Gemeinden, den Kanton und private Dritte ausgeführt werden. Zusammen mit dem Verkauf von Holz aus dem Privatwald (2 160 Fm) lag der Umsatz in diesem Bereich gut CHF 320 000 über dem Planwert.

Die Jahresrechnung 2023 schliesst deshalb, bei einem Gesamtaufwand von CHF 1 673 000 (budgetiert waren CHF 1 595 000) und einem Gesamtertrag von CHF 1 986 000 (CHF 1 620 000), mit einem Ertragsüberschuss von CHF 313 000 ab (vor der Gewinnausschüttung an die Verbandsmitglieder). In diesem Ergebnis sind planmässige Abschreibungen von knapp CHF 76 600 enthalten. Für das Rechnungsjahr 2023 war ein Ertragsüberschuss von CHF 25 000 budgetiert.

Im abgelaufenen Betriebsjahr wurden Investitionen von CHF 35 000 getätigt (Transporter VW T6). Der Betrieb weist keine offenen Verpflichtungskredite aus.

Zu Lasten der Jahresrechnung 2023 sind Nachtragskredite im Gesamtbetrag von CHF 341 400 erforderlich. Die beiden Nachtragskredite in der Kompetenz der Delegiertenversammlung wurden bereits vorgängig an der Versammlung vom 28.09.23 beschlossen. Die übrigen Kreditüberschreitungen liegen alle in der Kompetenz des Vorstandes (vgl. Abschnitt 3.7 Nachtragskreditkontrolle). Solange das Eigenkapital den Maximalbestand von CHF 1.8 Mio. nicht erreicht hat, wird gemäss Artikel 19 Absatz 2 der Statuten ein Drittel des Betriebsgewinns gemäss Jahresrechnung, aber maximal ein Betrag von CHF 75 000 im Verhältnis der Gesamtwaldfläche an die beteiligten Waldeigentümer ausgeschüttet. Der Ertragsüberschuss 2023 beträgt CHF 313 019.47. Somit kann eine Gewinnausschüttung von CHF 75 000 erfolgen (vgl. Abschnitt 3.9 Gewinnverwendung). Der übrige Gewinn von CHF 238 019.47 ist dem Eigenkapital zuzuweisen, das damit per Ende 2023 den Betrag von CHF 1 738 019.47 erreicht.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2023		Budget 2023	
3 Betrieblicher Aufwand	1 665 595.79		1 589 500.00	
30 Personalaufwand	540 671.60		756 600.00	
31 Sach- und Betriebsaufwand	1 028 874.29		758 100.00	
33 Abschreibungen VV	76 589.00		70 800.00	
35 Einlagen in Spezialfinanzierungen	0.00		0.00	
36 Transferaufwand	19 460.90		4 000.00	
37 Durchlaufende Beiträge	0.00		0.00	
39 Interne Verrechnungen	0.00		0.00	
4 Betrieblicher Ertrag	1 974 244.33		1 614 400.00	
42 Entgelte	1 372 142.79		1 092 300.00	
43 Verschiedene Erträge	-3 768.00			
45 Entnahme aus Spezialfinanzierungen	0.00		0.00	
46 Transferertrag	605 869.54		522 100.00	
47 Durchlaufende Beiträge	0.00		0.00	
49 Interne Verrechnungen	0.00		0.00	
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	308 648.54		24 900.00	
34 Finanzaufwand	7 017.94		5 500.00	
44 Finanzertrag	11 388.87		5 600.00	
Ergebnis aus Finanzierung	4 370.93		100.00	
Operatives Ergebnis	313 019.47		25 000.00	
38 Ausserordentlicher Aufwand	0.00		0.00	
48 Ausserordentlicher Ertrag	0.00		0.00	
Ausserordentliches Ergebnis	0.00		0.00	
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	313 019.47		25 000.00	
Gesamtaufwand	1 672 613.73		1 595 000.00	
Gesamtertrag	1 985 633.20		1 620 000.00	

Investitionsrechnung

Für das Forstpersonal wurde ein gebrauchter VW Transporter T6 angeschafft.

Bezeichnung	Rechnung 2023		Budget 2023	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
8 Volkswirtschaft	35 000.00	35 000.00	50 000.00	50 000.00
82 Forstwirtschaft	35 000.00	35 000.00	50 000.00	50 000.00
5060.01 Transporter VW T6	35 000.00		50 000.00	
6900.01 Aktivierte Ausgaben		35 000.00		50 000.00

Bilanz

Bezeichnung	Bestand		Veränderung	
	01.01.2023	31.12.2023	Zuwachs	Abgang
1 AKTIVEN	2 628 593.09	2 559 669.92	6 307 987.30	6 376 910.47
10 Finanzvermögen	2 506 872.09	2 281 158.92	6 069 664.30	6 295 377.47
100 Flüssige Mittel	834 538.91	971 806.56	4 046 799.44	3 909 531.79
101 Forderungen	504 831.43	361 777.01	1 833 463.51	1 976 517.93
102 Kurzfristige Finanzanlagen	350 000.00	100 000.00	0.00	250 000.00
104 Aktive Rechnungsabgrenzung	30 307.75	24 772.35	24 772.35	30 307.75
106 Vorräte + angefangene Arbeiten	286 794.00	322 603.00	164 429.00	128 620.00
107 Finanzanlagen	500 400.00	500 200.00	200.00	400.00
14 Verwaltungsvermögen	121 721.00	278 511.00	238 323.00	81 533.00
140 Sachanlagen Verwaltungsvermögen	121 721.00	278 511.00	238 323.00	81 533.00
2 PASSIVEN	2 628 593.09	2 559 669.92	4 009 682.08	4 078 605.25
20 Fremdkapital kurzfristig	526 945.41	821 650.45	1 106 312.68	811 607.64
200 Laufende Verpflichtungen	275 582.39	647 710.65	932 314.33	560 186.07
201 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0.00	0.00	0.00	0.00
204 Passive Rechnungsabgrenzung	251 363.02	173 939.80	173 998.35	251 421.57
20 Fremdkapital langfristig	0.00	0.00	0.00	0.00
206 Langfristige Finanzverbindlichkeiten	0.00	0.00	0.00	0.00
29 Eigenkapital	2 101 647.68	1 738 019.47	2 903 369.40	3 266 997.61
293 Vorfinanzierungen	30 625.00	0.00	0.00	30 625.00
294 Reserven	0.00	0.00	0.00	0.00
298 Übriges Eigenkapital	640 000.00	1 500 000.00	1 500 000.00	640 000.00
299 Bilanzüberschuss	1 431 022.68	238 019.47	1 403 369.40	2 596 372.61

Gewinnverwendung gemäss Statuten

	Verwendung	Anteil	Ausschüttung	Anteil
Einlage ins Eigenkapital	238 019.47	76.0 %		
Gewinnausschüttung	75 000.00	24.0 %		
- Gemeinde Aedermannsdorf			7 425.00	9.9 %
- Gemeinde Herbetswil			10 725.00	14.3 %
- Bürgergemeinde Laupersdorf			14 325.00	19.1 %
- Gemeinde Matzendorf			14 100.00	18.8 %
- Bürgergemeinde Welschenrohr			11 025.00	14.7 %
- Gemeinde Welschenrohr-Gänsbrunnen			2 100.00	2.8 %
- Staatswald Dünnerntal			15 300.00	20.4 %
Total	313 019.47	100.0 %	75 000.00	100.0 %

Dank

Ein besonderer Dank gebührt dem Team von Forst Dünnerntal für ihren täglichen Einsatz zu Gunsten unseres Waldes im Dünnerntal. Ein Dank geht zudem an den Vorstand, die Delegierten sowie an die Finanzverwaltung für ihr Vertrauen und die sehr angenehme Zusammenarbeit. Ebenfalls gilt es, unseren Kunden und Geschäftspartnern Danke zu sagen.

Laupersdorf, 25.03.2024

Adrian Widmer - Betriebsleiter und Revierförster

